

konzernlagebericht der Fiducia & GAD IT AG

1. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

1.1 Rahmenbedingungen

Das Kerngeschäft des Fiducia & GAD IT AG Konzerns besteht darin, IT-Dienstleistungen für die Bankenbranche zu erbringen, insbesondere für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie für Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Ergänzend zu dem bestehenden Kernmarkt arbeitet der Fiducia & GAD Konzern gemeinsam mit Unternehmen und Finanzdienstleistern außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe zusammen.

Der Vorstand hat die Unternehmensstrategie der Fiducia & GAD erarbeitet und im Aufsichtsrat im September 2016 beraten und verabschiedet. Orientiert am Gründungsauftrag der genossenschaftlichen Rechenzentren genießen die Anforderungen und die Ausrichtung am Geschäftsmodell der Volksbanken und Raiffeisenbanken dabei höchste Priorität. Das Leistungsportfolio gliedert sich in die strategischen Geschäftsfelder Bankverfahren, IT-Cloud-Services, Outsourcing von Bankprozessen sowie digitale Ökosysteme.

Für die Umsetzung der Konzernstrategie hat der Fiducia & GAD Konzern im zurückliegenden Geschäftsjahr weitere unternehmerische Entscheidungen gesellschaftsrechtlich umgesetzt: Aus der Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH und der TSG TECHNOLOGIE SERVICES GMBH ist die neue 100-prozentige Tochtergesellschaft Ratiodata GmbH entstanden: ein starker Technologiepartner, der Lösungen und Dienstleistungen rund um die dezentrale IT-Infrastruktur für die Primärbanken, die genossenschaftliche FinanzGruppe sowie für Marktkunden anbietet. Darüber hinaus hat der Fiducia & GAD Konzern seine Anteile an der banqtec AG im Februar 2017 auf 100 Prozent erhöht. Die banqtec mit Sitz in Wedemark ist seit mehr als 20 Jahren im gesamten Bundesgebiet als anerkannter und leistungsstarker Servicedienstleister im SB-Umfeld für Sparkassen, Volks- und Raiffeisenbanken sowie Privatbanken tätig.

Mit den Tochtergesellschaften Peras Personalwirtschaft Administrations Services GmbH und Ratiodata bieten zwei Konzernunternehmen heute nahezu identische Personalmanagementservices an. Die Konzernstrategie sieht daher eine Konsolidierung dieser Unternehmen bzw. deren Geschäftsfelder vor. Das neue Unternehmen wird strategisch als HR-Partner für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie der Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe positioniert. Der Transformationsprozess wird im ersten Halbjahr 2017 abgeschlossen.

Die Fiducia & GAD hat durch den Zukauf weiterer Aktien die Mehrheit an der F-Call AG erworben und hält aktuell 50,3 Prozent. In diesem Zusammenhang sind im Rahmen des Strategieprozesses konzeptionelle Vorarbeiten zur Neuausrichtung und Konsolidierung von genossenschaftlich regional tätigen Servicegesellschaften – also Gesellschaften, die Outsourcing-Dienstleistungen von Bankprozessen anbieten – abgeschlossen worden. Die Umsetzung der Konzeption in Richtung einer verbundweiten Konsolidierung und eines erweiterten Leistungsangebotes ist für 2017 geplant.

Aufgrund der Anteilskäufe im Geschäftsjahr 2016 werden die ehemalige Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH sowie die F-Call erstmals unterjährig vollkonsolidiert. Das dazugehörige Beteiligungsunternehmen banqtec AG (Ratiodata GmbH hält zum Bilanzstichtag 25,1 Prozent der Anteile) wird erstmalig unterjährig als assoziiertes Unternehmen einbezogen.

Der Teilkonzern FS & S Holding GmbH wurde zu Beginn des Geschäftsjahres endkonsolidiert, da 80 Prozent der Anteile zum Jahresende 2015 verkauft wurden.

Die Eckpunkte der strategischen Ausrichtung der CardProcess GmbH bzgl. eines neuen Rollenmodells im Kartenzahlungsverkehr der genossenschaftlichen FinanzGruppe sind erarbeitet und zur Umsetzung beauftragt. Das gemeinsame Zielbild eines zentralen Spezialanbieters „VR-Payment“ soll

Aufgaben im Kartenzahlungsverkehr und Digital Payment der genossenschaftlichen FinanzGruppe bündeln.

Als IT-Dienstleister für die genossenschaftliche FinanzGruppe steht der Fiducia & GAD Konzern in Abhängigkeit zur wirtschaftlichen und auch finanzwirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands. Laut den Untersuchungen im Kompass 2017 des BVR muss die Wachstumsprognose für Deutschland für 2017 um 0,25 Prozentpunkte auf 1,25 Prozent gesenkt werden. Darüber hinaus verschärfen die Themen Digitalisierung und Innovationen nach Ansicht des Verbandes die Marktbedingungen. Nicht zuletzt stellt nach Ansicht des BVR die Regulatorik eine Belastung für alle Institute der genossenschaftlichen FinanzGruppe dar. Aufgrund der engen Abhängigkeit der Themen Digitalisierung und Innovation mit der IT kommt der Fiducia & GAD eine wesentliche Rolle zur Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Deutschland zu.

Die Unterstützung der Banken hinsichtlich der steigenden regulatorischen Anforderungen hat den Fiducia & GAD Konzern dazu bewogen, zusammen mit der msg systems AG eine Lösung für eine neue Gesamtbanksteuerungsplattform zu entwickeln.

1.2. Geschäftsverlauf

Bankverfahren

Das zukünftige Bankverfahren der Fiducia & GAD wird sukzessive um Funktionen aus bank21, den sog. Assets, angereichert und unter der Marke agree21 betrieben und weiterentwickelt. Die Migration von bank21 auf agree21 zählt zu den wichtigsten Projekten des Fiducia & GAD Konzerns.

Im Jahr 2016 lag der Fokus auf der Umsetzung erster wesentlicher Assets aus bank21 sowie der Herstellung der Serienmigrationsfähigkeit. Sieben Pilotbanken wurden im ersten Halbjahr erfolgreich auf agree21 umgestellt. Im zweiten Halbjahr 2016 starteten die ersten 19 Serien mit bis zu sieben Banken je Serie planmäßig mit der Vorbereitung auf die Migration auf agree21. Allein im Jahr 2017 werden laut Planung mehr als 100 Banken migriert. Die Serienmigration soll Ende 2019 abgeschlossen sein.

Neben den weiter gestiegenen regulatorischen Anforderungen erhöht das fortwährende Niedrigzinsniveau den Druck auf das Zinsergebnis der Banken. Darüber hinaus belasten die fortschreitende Digitalisierung und das damit einhergehende veränderte Kundenverhalten die Ertragsprognosen in der Finanzbranche. Durch den Ausbau von Online- und Mobile-Banking-Angeboten wird daher eine Kostenentlastung angestrebt.

Der Fiducia & GAD Konzern setzt weiterhin umfassend regulatorische Sicherheits- und Marktanforderungen um. Mit Fraud Detection steht den Banken in einer ersten Stufe ein System zur Erfassung, Verarbeitung und Dokumentation von Betrugs- und Schadensfällen zur Verfügung. Im Bereich Meldewesen erhalten die Banken mit ALMM u. a. einen weiteren Bericht zur Meldung zusätzlicher Liquiditätskennziffern.

Die zunehmende Digitalisierung sowie die Dynamik etablierter und neuer Wettbewerber im Bankgeschäft verändern das Kundenverhalten und die Kundenerwartungen. Das stellt auch die genossenschaftliche FinanzGruppe vor neue Herausforderungen. Um diese zu bewältigen, wurde das Projekt KundenFokus 2020 ins Leben gerufen. An KundenFokus 2020 ist die gesamte genossenschaftliche FinanzGruppe beteiligt.

„Geld senden & anfordern“ ist ein neuer Baustein der Online-Geschäftsstelle und unterstützt die Banken bei ihrer Digitalisierungsstrategie. Ende 2016 wurde diese neue Funktion in der VR-BankingApp freigegeben. Die Funktion „Geld senden & anfordern“ ermöglicht es, Beträge ohne IBAN in Echtzeit zu senden und zu empfangen. Kurz nach dem Start setzten 600 agree21-Banken und 200 bank21-Banken diese Funktion bereits ein. Jeder Kunde einer teilnehmenden Volksbank Raiffeisenbank, der die VR-BankingApp nutzt, kann sich für die Funktion „Geld senden & anfordern“ registrieren lassen und Freunde und Verwandte zum Mitmachen einladen, sofern diese ebenfalls Kunden einer teilnehmenden Volksbank Raiffeisenbank sind. Mittelfristig ist auch eine Kooperation mit anderen Kreditinstituten nicht ausgeschlossen.

IT-Serviceportfolio

Das IT-Serviceportfolio ist darauf ausgerichtet, die Komplexität der IT-Infrastruktur für Banken weiter zu reduzieren, damit diese sich stärker auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

Basis bildet eine zentralisierte IT-Umgebung, die im Rahmen des Projektes IT-Cloud auf Basis von wave und Change IT entwickelt wird. Die Netzanbindung an die Rechenzentren wird mit Abschluss des agree21Net Rollout bis Ende 2018 in einem bundesweit vereinheitlichten Netz neu geschaffen. Damit steht den Kunden eines der größten MPLS-Netze in Europa zur Verfügung.

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2016 war die Weiterentwicklung des IT-Serviceportfolios rund um den Themenkomplex Kommunikation. agree21Voice ist dabei die zentrale Telefonie-Lösung auf IP-Basis. Mit agree21Community startete die Welt der Kommunikation 2.0. Dieses Produkt ist eine unternehmensübergreifende Zusammenarbeitsplattform für die gesamte genossenschaftliche FinanzGruppe, die seit ihrem Start im Oktober 2016 rege genutzt wird.

Im November 2016 wurde agree21Doksharing, ein sicherer Raum für Unternehmensdaten sowohl stationär als auch mobil, für alle Nutzer (inklusive Bankkunden) freigegeben. Mit dieser Anwendung können Dokumente über verschiedene Devices sicher geteilt werden.

IT-Dienstleister in der genossenschaftlichen FinanzGruppe

Im Berichtsjahr konnte der Fiducia & GAD Konzern weitere Lösungen für Verbundunternehmen und den BVR im Rahmen des Projektes Kundenfokus umsetzen. Hierfür wurde die angewendete Entwicklungsmethodik modernisiert und erheblich weiterentwickelt. Ergänzend wurden neue Veranstaltungsformate im Rahmen von Innovationsworkshops wie zum Beispiel GenoHackathons unter Beteiligung von Vertretern der Primärbanken und Verbundpartnern durch die Fiducia & GAD organisiert und begleitet.

Privatbankenmarkt

Für die Kundengruppe der Privatbanken konnte der Fiducia & GAD Konzern auch im zurückliegenden Geschäftsjahr Lösungen implementieren und einzelne Themenfelder weiterentwickeln. Weitere Privatbanken haben sich für das Bankverfahren agree21 entschieden, die gestarteten Migrationsprojekte neuer Kunden verlaufen planmäßig.

IT-Outsourcing

In diesem Segment hat der Fiducia & GAD Konzern die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu bedeutenden Outsourcing-Kunden erweitert und intensiviert. Wir stellen in diesem Segment eine hohe Kundenzufriedenheit fest, die sich nachhaltig und positiv auf die bestehenden Verträge auswirken wird.

Banking und Brokerage

Im Geschäftsbereich für die Systeme rund um Banking und Brokerage, Leistungen im Bereich des Outsourcings von Rechenzentren und Beratungssoftware, Vertriebslösungen sowie Rechenkerne wurden die Planannahmen insgesamt erreicht.

Warenwirtschafts- und Verbundsysteme

Im Bereich der Entwicklung, Vernetzung und Optimierung von Warenwirtschafts- und Verbundsystemen im Nichtbankenbereich konnte der Konzern auch im Jahr 2016 den erfolgreichen Wachstumskurs fortsetzen und damit die richtige strategische Marktpositionierung in diesem Geschäftsfeld unter Beweis stellen.

Beratungs- und Lösungshaus

Für Privat- und Spezialbanken liegt der Fokus des Geschäftsfeldes auf Nischen- und Speziallösungen, die für das jeweilige Geschäftsmodell der Bank ergänzend zum Bankverfahren zum Einsatz kommen. Das Geschäftsfeld konnte auch 2016 seine positive Entwicklung fortsetzen.

Eine weitere fachliche Kernkompetenz liegt in der Banksteuerung, die sich in der Standardsoftware okular/VR-Control manifestiert, sowie in der Umsetzung der regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Steuerung der operationellen Risiken sowie die Themenstellungen rund um VR-Rating und Kreditportfoliomodelle. Der Geschäftsverlauf war 2016 positiv.

IT-Systemhaus und Scan- & Dokumenten-Services

Hier liegt der Fokus im Wesentlichen auf der Beschaffung von Hardware für dezentrale IT-Komponenten, Netzwerk und Kommunikationstechnik, auf den dezentralen Services sowie der Beschaffung von SB-Geräten und deren Wartung. Darüber hinaus werden Dienstleistungen im Zusammenhang mit Scan- & Dokumenten-Services erbracht. Der Geschäftsverlauf war im Jahr 2016 gut.

Personal-Systeme & Services

Dieses Geschäftsfeld beinhaltet die Personalabrechnung mit PAISY und GenoPs für den Verbund sowie damit im Zusammenhang stehenden weiteren Dienstleistungen. Darüber hinaus erfolgt dort das Personalmanagement für Banken. Dies betrifft u. a. die Verwaltung von Bewerbern, die Ausbildungsplanung sowie die Personalentwicklung. Der Geschäftsverlauf 2016 für dieses Geschäftsfeld war zufriedenstellend.

Kundenbefragung

An der Kundenbefragung 2016 haben sich 570 von 1.070 Banken und insgesamt 1.450 Befragte beteiligt. Der TRI*M-Wert, eine Messgröße für Kundenzufriedenheit und Kundenbindung, liegt bei einem Wert von 57. Durchgeführt wurde die Befragung durch einen renommierten Dienstleister, TNS Infratest.

Aus dem Befragungsergebnis wurden Handlungsfelder abgeleitet, u. a. in den Bereichen Nutzenorientierung, Beschwerdemanagement, Releasequalität und Kundenkommunikation. Unter anderem in den Feldern Vertrauen und Verlässlichkeit erhielt die Fiducia & GAD eine positive Rückmeldung aus der Befragung. Für die Handlungsfelder hat der Vorstand Maßnahmen initiiert, die ab 2017 zu einer Verbesserung der von den Kunden benannten Leistungen führen sollen.

1.3 Mitarbeiterentwicklung

Der Zusammenschluss von Fiducia und GAD erfordert weiterhin sowohl von den Mitarbeitern als auch von den Führungskräften eine fokussierte Ausrichtung auf die gemeinsam erarbeitete Strategie und die Wertedefinition des Unternehmens. Die Personalstrategie als Bestandteil der Unternehmensstrategie befasst sich intensiv mit den Themenstellungen Change Management, den kulturellen Wertvorstellungen des Unternehmens und der Führungsphilosophie sowie der Kommunikation.

Die Migration aller Kunden auf das Zielsystem agree21 stellt für die Mitarbeiter und Führungskräfte in den kommenden Jahren eine erhebliche Herausforderung und Belastung dar. Um alle Menschen dort einzusetzen, wo ihre jeweiligen Fähigkeiten am besten zur Geltung kommen, kommen spezielle Schulungskonzepte wie beispielsweise zum Wissensaufbau für agree21 zum Tragen.

Im Jahr 2016 sind insgesamt 197 junge Leute im Fiducia & GAD Konzern in der Ausbildung bzw. im dualen Studium. Aufgrund der sehr guten Abschlüsse der Absolventen vor den Industrie- und Handelskammern haben wir auch 2016 zum wiederholten Male Auszeichnungen der zuständigen Industrie- und Handelskammern erhalten.

1.4 Niederlassungen

Der Fiducia & GAD Konzern hat zwei Verwaltungssitze, Karlsruhe und Münster. In München wird eine Niederlassung betrieben. Zum Jahresende 2016 waren dort 547 aktive Mitarbeiter beschäftigt.

2. Ertragslage

Im Folgenden werden die wesentlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr erläutert.

Die Ertragslage ist u. a. geprägt durch die unterjährige Erst- und Übergangskonsolidierung der ehemaligen Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH sowie der F-Call.

Der Teilkonzern FS & S Holding GmbH wurde endkonsolidiert.

Die Erhöhung der Umsatzerlöse um 94,2 Mio. Euro beruht mit 67,5 Mio. Euro auf der Veränderung des Konsolidierungskreises. Darüber hinaus ergab sich ein Umsatzwachstum bei den Bankverfahren agree21 und bank21.

Der Konzernüberschuss ist deutlich auf 37,2 Mio. Euro nach einem Konzernfehlbetrag von -5,4 Mio. Euro im Vorjahr gestiegen. Ursächlich dafür ist im Wesentlichen ein im Verhältnis zum Materialaufwand überproportionaler Anstieg der Gesamtleistung. Dadurch wurden vor allem Aufwendungen aus der Fusion im Zusammenhang mit der Gesamtbetriebsvereinbarung erheblich überkompensiert.

Die Umsätze betreffen im Wesentlichen Erlöse aus Bankverfahren und Entwicklungsleistungen mit 962,7 Mio. Euro und Erlöse aus Infrastruktur mit 232,5 Mio. Euro. Die Erlöse aus Hard- und Softwaregeschäft belaufen sich auf 109,5 Mio. Euro, die Erlöse aus Beratung und Projektarbeit auf 17,8 Mio. Euro sowie sonstige Erlöse mit 76,3 Mio. Euro.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände betragen 6,3 Mio. Euro. In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 32,9 Mio. Euro sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 18,0 Mio. Euro enthalten, davon 9,4 Mio. Euro aus Altersversorgungsverpflichtungen. Zudem ist hier der Ertrag aus Endkonsolidierungsmaßnahmen in Höhe von 2,0 Mio. Euro enthalten.

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr analog zu den Umsatzerlösen fast ausschließlich infolge der Änderung des Konsolidierungskreises um 28,6 Mio. Euro auf 589,0 Mio. Euro gestiegen. Insgesamt ist die Entwicklung im Verhältnis zur Entwicklung der Umsatzerlöse unterproportional.

Der Personalaufwand ist um 12,7 Mio. Euro auf 517,7 Mio. Euro gestiegen. Die Konsolidierungskreisänderung wirkt sich mit 23,5 Mio. Euro aus. Gegenläufig wirken sich die gesetzlich vorgeschriebene Änderung der Bewertungsparameter bei den Pensionsrückstellungen sowie die Hebung erster Synergieeffekte aus der Fusion aus.

Die Abschreibungen haben sich infolge der Investitionen in den Jahren 2015 und 2016 sowie durch die Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände um 2,3 Mio. Euro auf 114,0 Mio. Euro erhöht.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 138,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 153,5 Mio. Euro betrifft Aufwendungen aus der Fusion auch im Zusammenhang mit der Gesamtbetriebsvereinbarung sowie unterjährige Konsolidierungskreisänderungen (7,4 Mio. Euro).

Insgesamt sind die Erträge mit einem Anstieg von 7,8 Prozent im Verhältnis zum Anstieg der Aufwendungen um 4,4 Prozent deutlich überproportional angestiegen. Dies führt dazu, dass sich das Betriebsergebnis um 45,3 Mio. Euro auf 64,5 Mio. Euro erhöht hat.

Das Finanzergebnis beläuft sich auf -10,3 Mio. Euro nach -9,4 Mio. Euro im Vorjahr. Ursächlich dafür sind die Zinsaufwendungen in Höhe von 11,0 Mio. Euro, diese resultieren im Wesentlichen aus der Aufzinsung von Rückstellungen (9,2 Mio. Euro).

Nach Verrechnung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 15,9 Mio. Euro und der sonstigen Steuern von 1,0 Mio. Euro ergibt sich ein Konzernüberschuss von 37,2 Mio. Euro.

Zur Erläuterung der Rentabilität dienen folgende Kennzahlen:

| in % | 2016 | 2015 |
|---------------------------|------|------|
| Umsatzrentabilität | 4,6 | 1,5 |
| Eigenkapitalrentabilität | 12,4 | 2,4 |
| Gesamtkapitalrentabilität | 6,4 | 1,6 |

Die Umsatzrentabilität – das Verhältnis von Betriebsergebnis zur Gesamtleistung – hat sich infolge des deutlich überproportional gestiegenen Betriebsergebnisses verbessert.

Die Eigenkapitalrentabilität – das Verhältnis von Betriebsergebnis und Finanzergebnis zum wirtschaftlichen Eigenkapital – hat sich im Vergleich zum Vorjahr vor allem aufgrund des deutlich gestiegenen Betriebsergebnisses bei höherem Eigenkapital erheblich verbessert.

Die Gesamtkapitalrentabilität – das Verhältnis von Jahresergebnis, Zinsaufwand und Ertragsteuern zur Bilanzsumme – ist insbesondere infolge des deutlich positiven Konzernüberschusses bei leicht erhöhter Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Die Ertragslage ist geordnet.

3. Vermögenslage

Im Berichtsjahr ist die Bilanzsumme um 7,1 Prozent von 929,8 Mio. Euro auf 996,2 Mio. Euro gestiegen.

Die Vermögenslage wird beeinflusst durch die unterjährige Erst- und Übergangskonsolidierung der ehemaligen Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH sowie der F-Call.

Auf der Aktivseite hat sich u. a. das Sachanlagevermögen erhöht. Ursächlich dafür sind im Wesentlichen die Zugänge aus den Änderungen des Konsolidierungskreises in Höhe von 6,6 Mio. Euro sowie der Bau des Rechenzentrums am Standort Münster (Zugang 24,6 Mio. Euro).

Die Erst- und Übergangskonsolidierung beeinflusst auch mit 10,3 Mio. Euro den Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 10,2 Mio. Euro den Posten Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten. Die weiteren Veränderungen des Umlaufvermögens sind stichtagsbedingt.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten hat sich infolge der periodengerechten Erfassung von Vorauszahlungen um 12,2 Mio. Euro auf 60,4 Mio. Euro erhöht.

Die Passivseite wird neben der positiven Entwicklung des Eigenkapitals insbesondere durch die Erhöhung der Rückstellungen beeinflusst.

Die Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist hauptsächlich begünstigt durch die Umstellung bei dem der Berechnung des Durchschnittszinssatzes zugrundeliegenden Zeitraum von sieben auf zehn Jahre. Aus der Konsolidierungskreisänderung sind Zugänge von 5,7 Mio. Euro zu verzeichnen. Die Steuerrückstellungen sind u. a. aufgrund von steuerlichen Umkehrwirkungen aus Vorjahren um 2,0 Mio. Euro gesunken. Der deutliche Anstieg der sonstigen Rückstellungen um 28,0 Mio. Euro auf 151,0 Mio. Euro wird zum einen durch die Zunahme der Personalrückstellungen und zum anderen durch die Konsolidierungskreisänderung (8,6 Mio. Euro) verursacht.

Infolge der planmäßigen Tilgungen der Darlehen haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+20,5 Mio. EUR) sind im Wesentlichen aufgrund der unterjährigen Änderung des Konsolidierungskreises angestiegen. Die übrigen Veränderungen sind stichtagsbedingt.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände beliefen sich auf 53,0 Mio. Euro. Davon entfielen auf selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände 11,7 Mio. Euro. Aus den Erstkonsolidierungen sind Brutto-Zugänge von 44,3 Mio. Euro zu verzeichnen.

Die Vermögenslage stellt sich anhand nachstehender Kennzahlen wie folgt dar:

| in % | 2016 | 2015 |
|-------------------|------|------|
| Investitionsquote | 9,9 | 10,1 |
| Anlagendeckung | 80,1 | 76,9 |
| Eigenkapitalquote | 43,8 | 43,7 |

Die Investitionsquote – das Verhältnis von Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände zu Gesamtleistung – ist infolge des jeweils proportionalen Anstieges fast auf Vorjahresniveau geblieben.

Die Anlagendeckung – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zu Anlagevermögen – hat sich aufgrund des überproportional gestiegenen Eigenkapitals bei gleichzeitig gestiegenem Anlagevermögen im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Die Eigenkapitalquote – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zu Bilanzsumme – ist infolge des jeweils proportionalen Anstieges fast auf Vorjahresniveau geblieben.

Die Vermögenslage ist geordnet.

4. Finanzlage

Die Konzernmutter hat ein Grundkapital von 115,8 Mio. Euro. Zum 31. Dezember 2016 halten insgesamt vier regionale Holdings 89,54 Prozent der Aktien. Die verbleibenden 10,46 Prozent der Aktien werden hauptsächlich von Primär-genossenschaften und Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe gehalten.

Zur Refinanzierung vergangener Investitionen in die Rechenzentrumsinfrastruktur sind langfristige Darlehenstranchen mit der DZ BANK vereinbart. Durch Zinssicherungsgeschäfte – SWAP – wurde das Zinsänderungsrisiko begrenzt. Ferner wurden flexible Tilgungsmöglichkeiten vereinbart.

Die Finanzlage ist geordnet.

5. Risikobericht

Die Risikolage des Fiducia & GAD Konzerns ist wesentlich von der Risikolage der Fiducia & GAD bestimmt.

Der Konzern überwacht und steuert seine Risiken in einem unternehmensweiten Risikomanagement-System.

Im Konzern tragen verschiedene Mechanismen zur Steuerung und Beherrschung der Risiken bei. Dazu gehören die Unternehmensplanung, das Controlling, das Projektmanagement und die Interne Revision sowie das zentrale Risikomanagement.

Dem Risikomanagement-System vorgeschaltet sind neben diesen Steuerungssystemen das Informationssicherheits-Managementsystem (zertifiziert nach ISO 27001) sowie das Qualitäts-Managementsystem (zertifiziert nach ISO 9001).

Auf Grundlage des Geschäftsmodells der Fiducia & GAD wird das Risikotragfähigkeitskonzept jährlich fortgeschrieben bzw. aktualisiert, indem für bestimmte Schadenspositionen Limite festgelegt wurden, deren Einhaltung monatlich überprüft wird und in die Risikoberichterstattung einfließt.

Das Risikoportfolio wird einmal jährlich im Rahmen der Risikoinventur von allen Bereichen des Konzerns unter Steuerung des zentralen Risikomanagements aktualisiert. Bei Bedarf finden unterjährig Anpassungen des Risikoportfolios statt.

Erkannte Risiken werden jeweils Risikokategorien zugeordnet.

Die jeweils verantwortlichen Organisationseinheiten bewerten bestehende Risiken regelmäßig und melden neu identifizierte Risiken an das zentrale Risikomanagement. Die Risiken werden mit der Wahrscheinlichkeit des Risikoeintritts und ihrem Schadenspotenzial im Risikomanagement-Tool bewertet. Die Bewertung der Risiken erfolgt in der Verantwortung der zuständigen Führungskraft als Risiko-Owner.

Aus den Bewertungen durch die Risiko-Owner werden Risikoberichte erstellt, die dem Vorstand, den Banken sowie dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig vorgelegt werden.

Das Risikomanagement-System und die daraus resultierende Risiko-Berichterstattung ermöglichen dem Vorstand eine Gesamtbetrachtung über die Risikosituation und liefern den verantwortlichen Personen und Gremien Transparenz und entsprechende Entscheidungsgrundlagen, um das Eintreten von bestandsgefährdenden Situationen zu vermeiden. Es ist somit gewährleistet, dass der Konzern auf Risiken rechtzeitig mit angemessenen Maßnahmen reagieren kann. Die monatliche Beurteilung der Risikotragfähigkeit erfolgt auf Grundlage des Risikotragfähigkeits-Konzeptes.

Der Risikobericht an die Banken als unsere Kunden wird einmal pro Quartal veröffentlicht.

Um die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Bewertung der geschilderten Sachverhalte für die Banken im Hinblick auf wichtige operationelle Risiken zu erleichtern, erarbeitet der Arbeitskreis „Ordnungsmäßigkeit und Revision“ eine Auswertungsempfehlung für die Banken.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhält vom Vorstand mindestens halbjährlich einen Risikobericht, der neben Informationen zur Risikofrüherkennung die wesentlichen Risikopositionen sowie eine Beurteilung der Risikolage durch den Vorstand enthält. Der Aufsichtsrat lässt sich durch den Prüfungsausschuss regelmäßig über die Veränderung der Risikolage informieren.

Der Konzern erwartet nach aktuellem Kenntnisstand keine wesentlichen Risiken mit negativen Auswirkungen auf seine wirtschaftliche und finanzielle Situation. Risiken in der Informationstechnologie begegnet der Konzern u. a. durch Sicherheitskonzepte mit implementierten Sicherheitsmaßnahmen und internen wie externen Sicherheitsaudits. Zu den Sicherheitsmaßnahmen gehören z. B. die redundanten Auslegungen von Systemen, Backup-Systeme, Failover-Konzepte und weitere Maßnahmen zur Notfallvorsorge. Sie beugen u. a. dem Datenverlust bei Katastrophen-Fällen im Produktionsbereich und in der Leitungs-Infrastruktur vor.

Personellen Risiken, ausgelöst durch vorsätzliche Handlungen, wirkt der Konzern mit klaren Kompetenz- und Zugriffsregelungen, dem Gebot des 4-Augen-Prinzips sowie einem eingerichteten internen Kontrollsystem entgegen.

Insgesamt hat der Vorstand im Berichtszeitraum festgestellt, dass keine wesentlichen Risiken bestehen, die eine ordnungsgemäße Erledigung der von den Banken ausgelagerten Aktivitäten und Prozesse beeinträchtigen können sowie die Risikotragfähigkeit des Konzerns überschreiten.

Die vorhandenen Risiken haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Die Risiken sind in der Gesamtheit beherrschbar und werden vom Vorstand als nicht bestandsgefährdend eingestuft.

6. Chancen- und Prognosebericht

Die Muttergesellschaft Fiducia & GAD plant für das Geschäftsjahr 2017 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 10,2 Mio. Euro. Nahezu alle Konzern-Gesellschaften planen einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis für das Jahr 2017. Einzelne Konzerngesellschaften sind von Strukturmaßnahmen zur Umsetzung der Konzernstrategie belastet. Investitionen werden auch im Jahr 2017 hauptsächlich in den Bereichen Hard- und Software, aber auch in die Modernisierung der Infrastruktur getätigt. Für die Jahre 2018 und 2019 erwartet die Fiducia & GAD nach der Planung eine stabile und positive Ertragslage. Die Belastungen aus dem Migrationsprojekt und den Kompensationszahlungen für die Migrationsbanken können durch Synergien und das Erschließen von identifizierten Marktchancen finanziert werden.

Der Fiducia & GAD Konzern verfolgt das Ziel, durch die Bündelung von Verarbeitungsmengen Skaleneffekte und Synergien für die Kunden zu generieren. Die Eröffnung dieser Chancen durch ein bundesweit einheitliches Bankverfahren war der wesentliche wirtschaftliche Treiber für den Zusammenschluss im Juli 2015. Durch diesen Zusammenschluss sind ab dem Jahr 2020 umfangreiche Synergiepotenziale geplant, die sich in Höhe von 125 Mio. Euro pro Jahr beziffern lassen. Der Abschluss der Migration des Bankverfahrens bank21 auf agree21 spielt hierbei eine zentrale Rolle.

Der Fiducia & GAD Konzern sieht sich als IT-Dienstleister der Volksbanken und Raiffeisenbanken der genossenschaftlichen FinanzGruppe für die Herausforderungen gut aufgestellt, um diese Entwicklungen durch optimale und wettbewerbsfähige IT-Lösungen zu unterstützen. Neben ständigen Neuerungen in der Vorgangsteuerung von agree21 und bank21 werden neue Wege beschritten, um den Kunden ein hohes Maß an Eigenoptimierung und damit weitere Chancen zur Kostensenkung zu ermöglichen. Aufbauend auf dem bestehenden Angebot der Prozessberatung und -optimierung wird es ab 2017 ein hocheffizientes Angebot zur kompletten Auslagerung von ausgewählten Bankgeschäftsprozessen im Sinne eines Business-Process-Outsourcing (BPO) geben.

Ein weiterer wichtiger Schritt in die Zukunft für die Zusammenarbeit in der gesamten genossenschaftlichen FinanzGruppe ist die Bereitstellung einer standardisierten IT-Verbundplattform durch den Fiducia & GAD Konzern. Im Rahmen des Gesamtprojektes Migration wird auch der Zusammenschluss der beiden Zentralbanken unterstützt. In diesem Zusammenhang werden entlang der strategischen IT-Entscheidungen der Zentralbank Lösungskomponenten entwickelt, deren Mehrwert bei allen agree21-Anwendern zum Tragen kommt.

Durch das IT-Outsourcing-Angebot erzielt der Konzern zunehmend Skaleneffekte insbesondere im Großrechner-Betrieb und sichert gleichzeitig technologische Effizienzpotenziale für alle Kundengruppen.

Die Planungen und Aktivitäten im Rahmen der Konzernstrategie setzt die Fiducia & GAD im Jahr 2017 fort. Die aktuellen Überlegungen gehen von weiteren Umsetzungsschritten und unternehmerischen Entscheidungen im Jahr 2017 aus. Wesentliche

Kriterien für die Umsetzung sind neben der Strategieumsetzung auch das Schaffen von Mehrwerten für die Kunden des Fiducia & GAD Konzerns. Es gilt, Zuständigkeiten möglichst redundanzfrei festzulegen, Kompetenzen zu bündeln, Synergien zu heben und somit die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Und nicht zuletzt geht es darum, den in die Veränderungen involvierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglichst eine langfristige und attraktive Perspektive zu bieten.

Der Vorstand des Fiducia & GAD Konzerns schätzt die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns für die kommenden 12 Monate als geordnet und stabil ein.

Karlsruhe und Münster, 29. März 2017



konzernabschluss der Fiducia & GAD IT AG

Bilanz zum 31. Dezember 2016

| | AKTIVA | EUR | 31.12.16 in EUR | 31.12.15 in EUR |
|-------------|--|--------------|-----------------------|-----------------------|
| A. | Anlagevermögen | | | |
| I. | Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| | 1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | | 43.952.769,72 | 43.261.865,08 |
| | 2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | 78.397.448,76 | 92.758.437,77 |
| | 3. Geschäfts- oder Firmenwert | | 125.117,55 | 4.926.077,75 |
| | 4. Geleistete Anzahlungen | | 4.928.910,99 | 1.015.013,62 |
| | | | 127.404.247,02 | 141.961.394,22 |
| II. | Sachanlagen | | | |
| | 1. Grundstücke und Bauten | | 171.131.724,84 | 177.602.507,71 |
| | 2. Technische Anlagen und Maschinen | | 126.254.302,59 | 126.233.397,78 |
| | 3. Vermietvermögen | | 5.892.067,20 | 4.711.163,00 |
| | 4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 31.193.961,33 | 23.890.217,74 |
| | 5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | | 47.776.628,85 | 19.677.371,24 |
| | | | 382.248.684,81 | 352.114.657,47 |
| III. | Finanzanlagen | | | |
| | 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | | 2.579.397,78 | 2.786.490,46 |
| | 2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | | 22.457.378,88 | 21.461.665,36 |
| | 3. Beteiligungen | | 10.270.079,95 | 8.653.139,32 |
| | 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | – | 406.666,66 |
| | 5. Sonstige Ausleihungen | | 188.019,05 | 171.204,76 |
| | | | 35.494.875,66 | 33.479.166,56 |
| | Anlagevermögen insgesamt | | 545.147.807,49 | 527.555.218,25 |
| B. | Umlaufvermögen | | | |
| I. | Vorräte | | | |
| | 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | | 925.845,98 | 496.109,13 |
| | 2. Unfertige Leistungen | | 5.840.417,56 | 5.602.044,29 |
| | 3. Fertige Erzeugnisse und Waren | | 7.887.244,49 | 7.838.116,90 |
| | 4. Geleistete Anzahlungen | | 176.728,50 | 33.847,00 |
| | | | 14.830.236,53 | 13.970.117,32 |
| II. | Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | | |
| | 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | | 150.559.051,66 | 137.523.577,35 |
| | 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | | 105.370,56 | 563.917,17 |
| | 3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | 9.471.976,70 | 2.850.216,53 |
| | davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr | 4.159.047,51 | – | – |
| | 4. Sonstige Vermögensgegenstände | | 17.340.450,74 | 12.633.882,49 |
| | davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr | 300.989,61 | (1.720.217,48) | (1.720.217,48) |
| | | | 177.476.849,66 | 153.571.593,54 |
| III. | Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | | 198.246.996,41 | 186.426.382,08 |
| C. | Rechnungsabgrenzungsposten | | 60.449.071,04 | 48.279.666,60 |
| | Summe der Aktiva | | 996.150.961,13 | 929.802.977,79 |

| PASSIVA | | EUR | 31.12.16 in EUR | 31.12.15 in EUR |
|----------------|--|---------------|-----------------------|-----------------------|
| A. | Eigenkapital | | | |
| I. | Gezeichnetes Kapital | | 115.821.937,00 | 115.821.937,00 |
| II. | Kapitalrücklage | | 230.338.613,90 | 230.338.613,90 |
| III. | Gewinnrücklagen | | 56.612.146,17 | 55.689.424,64 |
| IV. | Nicht beherrschende Anteile (i.Vj. Fremdanteile anderer Gesellschafter) | | 12.391.698,90 | 10.820.620,81 |
| V. | Konzerngewinn | | 30.055.981,68 | 1.765.289,56 |
| | Eigenkapital insgesamt | | 445.220.377,65 | 414.435.885,91 |
| B. | Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung | | 21.616.417,00 | 26.103.301,76 |
| C. | Rückstellungen | | | |
| | 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 206.834.024,00 | 202.922.096,00 |
| | 2. Steuerrückstellungen | | 12.067.003,26 | 14.077.301,24 |
| | 3. Sonstige Rückstellungen | | 150.997.396,89 | 122.979.686,96 |
| | | | 369.898.424,15 | 339.979.084,20 |
| D. | Verbindlichkeiten | | | |
| | 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 26.236.350,28 | 33.612.561,62 |
| | 2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | | 9.078.335,80 | 9.631.720,25 |
| | 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 80.950.220,51 | 60.480.430,77 |
| | 4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | | 6.532,52 | 31.897,70 |
| | 5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | 1.971.615,83 | 7.927.639,14 |
| | 6. Sonstige Verbindlichkeiten | | 33.795.124,52 | 26.317.740,63 |
| | davon – aus Steuern | 23.592.280,97 | | (23.391.952,94) |
| | – im Rahmen der sozialen Sicherheit | 74.418,94 | | (76.136,39) |
| | | | 152.038.179,46 | 138.001.990,11 |
| E. | Rechnungsabgrenzungsposten | | 1.677.322,95 | 1.377.622,03 |
| F. | Passive latente Steuern | | 5.700.239,92 | 9.905.093,78 |
| | Summe der Passiva | | 996.150.961,13 | 929.802.977,79 |

gewinn- und verlustrechnung

Fiducia & GAD konzern

Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016

| | | EUR | 2016 in EUR | 2015 in EUR |
|-----|---|---------------|-------------------------|----------------------------------|
| 1. | Umsatzerlöse | | 1.398.914.714,98 | 1.304.749.978,10 |
| 2. | Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen | | 545.329,27 | -172.410,91 |
| 3. | Andere aktivierte Eigenleistungen | | 6.270.326,37 | 10.930.457,50 |
| 4. | Sonstige betriebliche Erträge | | 32.906.731,35 | 19.321.303,87 |
| | | | 1.438.637.101,97 | 1.334.829.328,56 |
| 5. | Materialaufwand | | | |
| a) | Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | | 89.188.783,43 | 74.289.664,43 |
| b) | Aufwendungen für bezogene Leistungen | | 499.822.001,16 | 486.153.070,02 |
| | | | 589.010.784,59 | 560.442.734,45 |
| | Rohergebnis | | 849.626.317,38 | 774.386.594,11 |
| 6. | Personalaufwand | | | |
| a) | Löhne und Gehälter | | 433.882.496,59 | 412.523.103,09 |
| b) | Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung | 17.488.675,85 | 83.814.842,49 | 92.468.732,55 (27.445.732,16) |
| | | | 517.697.339,08 | 504.991.835,64 |
| 7. | Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | | 113.967.064,08 | 111.630.725,51 |
| 8. | Sonstige betriebliche Aufwendungen | | 153.487.041,05 | 138.563.381,82 |
| | | | 267.454.105,13 | 250.194.107,33 |
| | Betriebsergebnis | | 64.474.873,17 | 19.200.651,14 |
| 9. | Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen | – | 219.115,25 | 166.449,69 – |
| 10. | Erträge aus Ergebnisabführung | | 5.938,40 | 98.039,13 |
| 11. | Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | | 49.190,29 | 21.347,04 |
| 12. | Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen | – | 253.545,61 | 419.225,51 – |
| 13. | Abschreibungen auf Finanzanlagen | | 906.666,66 | 200.000,00 |
| 14. | Ergebnis aus assoziierten Unternehmen | | 1.086.188,64 | 642.666,21 |
| 15. | Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus verbundenen Unternehmen | – | 11.044.848,02 | 10.574.336,52 – |
| | Finanzergebnis | | -10.337.536,49 | -9.426.608,94 |
| 16. | Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon latente Steuern | -1.937.220,61 | 15.928.476,97 | 9.553.566,41 (-2.347.182,81) |
| 17. | Ergebnis nach Steuern | | 38.208.859,71 | 220.475,79 |
| 18. | Sonstige Steuern | | 969.384,03 | 5.633.807,92 |
| 19. | Konzernüberschuss (i.Vj. Konzernfehlbetrag) | | 37.239.475,68 | -5.413.332,13 |
| 20. | auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste | | 1.898.620,82 | -1.327.255,96 |
| 21. | Verlust-/Gewinnvortrag | | -5.530.463,01 | 4.194.071,50 |
| 22. | Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen | | – | 6.000.000,00 |
| 23. | Einstellung in andere Gewinnrücklagen | | -3.551.651,81 | -1.688.193,85 |
| 24. | Konzerngewinn | | 30.055.981,68 | 1.765.289,56 |

konzernanhang der Fiducia & GAD IT AG

I. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Konzern-Abschluss

Rechtsgrundlagen des Konzern-Abschlusses

Das Mutterunternehmen Fiducia & GAD IT AG (Fiducia & GAD) hat seinen Sitz in Frankfurt am Main und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt (HRB 102381). Zusätzlich unterhält das Mutterunternehmen Verwaltungssitze in Karlsruhe und Münster.

Der Konzern-Abschluss der Fiducia & GAD für das Geschäftsjahr 2016 ist nach den Vorschriften der §§ 290 ff. des Handelsgesetzbuches aufgestellt worden.

Der Konzern-Abschluss zum 31. Dezember 2016 wurde erstmalig unter Berücksichtigung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) aufgestellt. Dabei ergaben sich Umgliederungen in der Gewinn- und Verlustrechnung, die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst, um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang wurden im Jahr 2015 6.373,0 Tsd. Euro von den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse umgliedert.

Konzernabschlussstichtag

Der Abschlussstichtag der einbezogenen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entspricht dem Abschlussstichtag der Muttergesellschaft.

Konsolidierungskreis

Im Berichtsjahr hat sich der Konsolidierungskreis der Fiducia & GAD verändert.

Mit Vertrag vom 23. Juni 2016 hat die Fiducia & GAD weitere 51 Prozent der Anteile an der ehemaligen Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH, Münster, erworben und hielt somit 100 Prozent der Anteile an dieser Gesellschaft. Mit Vertrag vom 3. August 2016 wurde die Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH auf die TSG

Technologie Services GmbH verschmolzen. Mit Gesellschafterbeschluss vom 17. August 2016 wurde anschließend die Firmierung dieser Gesellschaft in Ratiodata GmbH geändert und der Sitz nach Frankfurt am Main verlegt.

Für die ehemalige Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH wurde eine Übergangskonsolidierung von der at equity-Methode auf die Vollkonsolidierung unter Anwendung der Neubewertungsmethode zum 01. Juli 2016 durchgeführt.

Ferner wurden im Berichtsjahr 2016 seitens der Fiducia & GAD weitere Aktien an der F-Call AG erworben – Beteiligungsquote 50,3 Prozent. Auch hier erfolgte eine Übergangskonsolidierung von der at equity-Methode auf die Vollkonsolidierung unter Anwendung der Neubewertungsmethode zum 01. August 2016.

Die EGP Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG (EGP KG) wurde erstmals zum 07. Dezember 2016 bei einer Beteiligungsquote von 50 Prozent als assoziiertes Unternehmen nach der at equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Vom Wahlrecht einer quotalen Einbeziehung für das Gemeinschaftsunternehmen nach § 310 Abs. 1 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Ebenfalls wurde die banqtec AG, eine Beteiligung der Ratiodata GmbH, zum 01. Juli 2016 erstmalig nach der at equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Aufgrund des Verkaufs von 80 Prozent der Geschäftsanteile an der FS & S Holding GmbH erfolgte die Endkonsolidierung des FS & S Holding GmbH Teilkonzerns inklusive deren 100-prozentigen Tochterunternehmens ELAXY Financial Software & Solutions GmbH & Co. KG zum 01. Januar 2016.

Folgende direkte und indirekte Beteiligungen werden in den Konzernabschluss einbezogen (§ 313 Abs. 1 Nr. 1 HGB):

| Name, Sitz Tochterunternehmen | Anteil % |
|--|----------|
| ELAXY GmbH in Coburg | 100,00 |
| GRZ Genossenschafts-Rechenzentrale Norddeutschland GmbH in Münster (GRZ GmbH)* | 100,00 |
| Havel Nordost Zweite Großmobilen GmbH & Co. Vermietungs KG in Eschborn (Havel) | 100,00 |
| ORGA Consulting GmbH in Karlsruhe (ORGA Consulting) | 100,00 |
| parclT GmbH in Köln (parclT) | 100,00 |
| Peras Personalwirtschaft Administrations Services GmbH in Karlsruhe (Peras GmbH) | 100,00 |
| Ratiodata GmbH in Frankfurt am Main | 100,00 |
| gbs – Gesellschaft für Banksysteme GmbH in Münster (gbs GmbH) | 90,00 |
| GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH in Münster (GWS GmbH) | 68,90 |
| Lucke EDV GmbH in Wuppertal (Lucke GmbH) | 51,00 |
| F-Call AG in Karlsruhe | 50,30 |
| VR-LEASING SOLIDUS Elfte GmbH & Co. Immobilien KG in Eschborn (Solidus) | 0,00 |

* Gemäß § 264 Abs. 3 und 4 HGB wird die Befreiungsvorschrift in Anspruch genommen und deshalb auf die Offenlegung des Jahresabschlusses 2016 im Bundesanzeiger verzichtet.

| Name, Sitz | Anteil % | Mutterunternehmen |
|--|----------|-------------------|
| ELAXY Business Solution & Services GmbH & Co. KG in Coburg (ELAXY BS&S KG)** | 80,00 | ELAXY GmbH |
| Neutrasoft IT für den Handel GmbH & Co. KG in Münster (Neutrasoft)** | 68,90 | GWS GmbH |
| SANGROSS GmbH & Co. KG in Münster (SANGROSS)** | 68,90 | GWS GmbH |
| diacom Systemhaus GmbH in Isernhagen (diacom GmbH) | 68,90 | GWS GmbH |

** Gemäß § 264b HGB wird die Befreiungsvorschrift in Anspruch genommen und deshalb auf die Offenlegung des Jahresabschlusses 2016 im Bundesanzeiger verzichtet.

Maßgeblich für die Einbeziehung der Havel und der Solidus als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss ist der § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Auf die Einbeziehung der CardProcess GmbH (CardProcess) als Tochterunternehmen wird aufgrund des Wahlrechts nach § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB (Beschränkung der Stimmrechtsausübung) verzichtet, die Einbeziehung erfolgt at equity.

Folgende assoziierte Unternehmen werden zudem in den Konzernabschluss einbezogen (§ 313 Abs. 1 Nr. 2 Satz 1 HGB):

| assoziierte Unternehmen | Anteil % | beteiligtes Unternehmen |
|---|----------|-------------------------|
| CardProcess GmbH in Karlsruhe | 50,20 | Fiducia & GAD |
| EGP Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG in Eschborn | 50,00 | Fiducia & GAD |
| banqtac AG in Bissendorf/Wedemark | 25,10 | Ratiodata GmbH |
| VR FinanzDienstleistung GmbH in Berlin | 24,50 | Fiducia & GAD |

Die folgenden Beteiligungen werden gemäß § 296 Abs. 2 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht den Konzernabschluss einbezogen (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 Satz 2 HGB):

| Name, Sitz | Anteil % | Mutterunternehmen |
|---|----------|-------------------|
| Blitz F11-fünf-zwei-sechs AG in Frankfurt am Main | 100,00 | Fiducia & GAD |
| Ratiodata Luxemburg S.à r.l. in Strassen | 100,00 | Fiducia & GAD |
| ELAXY Business Solution & Services Verwaltungs GmbH in Coburg | 100,00 | ELAXY GmbH |
| BS Computer Verwaltungs-GmbH in Münster | 68,90 | Neutrasoft |
| SANGROSS Verwaltung GmbH in Münster | 68,90 | SANGROSS |

Auf die Einbeziehung der übrigen Beteiligungen, bei denen die Fiducia & GAD einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (Beteiligungsquote größer bzw. gleich 20 Prozent), wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet, da diese Gesellschaften für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Es handelt sich um folgende Beteiligungen (§ 313 Abs. 2 Nr. 2 Satz 2 HGB):

| Name, Sitz | Eigenkapital Tsd. Euro | anteiliges Nominalkapital Tsd. Euro | Ergebnis Tsd. Euro | Anteil % |
|---|---------------------------|--|-----------------------|----------|
| EGP Gesamtbanksteuerungssysteme Beteiligungs GmbH in Eschborn | 48,2 | 25,0 | -1,8 | 50,00 |
| FS&S Holding GmbH in Stuttgart | 16.443,9** | 20,0 | 1.769,5** | 20,00 |
| GenoTec GmbH in Neu-Isenburg | 1.418,3 | 40,0 | 170,7 | 20,00 |
| giropay GmbH in Frankfurt am Main | -1.029,9* | 10,0 | 20,3* | 33,33 |
| vr-karriere GmbH in Neu-Isenburg | 269,2* | 10,0 | 67,6* | 40,00 |
| VR-NetWorld GmbH in Bonn | 4.978,9* | 225,0 | 206,6* | 22,50 |

* Vorjahreswerte / ** Werte zum 30.06.2016

Anteilsliste der anderen Unternehmen (§ 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB):

| Name, Sitz | Eigenkapital Tsd. Euro | anteiliges Nominalkapital Tsd. Euro | Ergebnis Tsd. Euro | Anteil % |
|--|---------------------------|--|-----------------------|----------|
| Service-Direkt Telemarketing Verwaltungsgesellschaft mbH in Weinheim | 5.466,7* | 20,7 | 1,0* | 17,25 |
| VR-BankenService GmbH in Schloß Holte-Stukenbrock | 1.238,1 | 30,0 | 222,3 | 5,00 |
| VR VertriebsService GmbH in Gladbeck | 930,7* | 20,0 | 88,0* | 5,00 |

* Vorjahreswerte

Die unterjährige Erst- und Übergangskonsolidierung der ehemaligen Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH sowie der F-Call AG wirkt sich zum Teil wesentlich auf die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung aus:

| | davon Konsolidierungs- kreisänderung in Tsd. Euro |
|---|--|
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 10.273,0 |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 10.240,0 |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 5.729,9 |
| Sonstige Rückstellungen | 8.649,2 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 16.187,9 |
| Umsatzerlöse | 67.474,0 |
| Materialaufwand | 30.784,3 |
| Personalaufwand | 23.531,8 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 7.358,0 |

II. Erläuterungen zu den Konsolidierungsgrundsätzen

Die Tochterunternehmen wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung bis 2009 unter Anwendung der Buchwertmethode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Wertansätze wurden nach Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB beibehalten. Die Erstkonsolidierung der Tochterunternehmen ab 2009 erfolgt nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 und 3 HGB.

Die Einbeziehung der assoziierten Unternehmen erfolgt wie in den Vorjahren nach der Buchwertmethode.

| Tochterunternehmen | Erstkonsolidierungszeitpunkt |
|--------------------|------------------------------------|
| ORGA Consulting | 31. Dezember 1989 |
| Peras GmbH | 01. Januar 2002 |
| Ratiodata GmbH* | 01. Januar 2002 bzw. 01. Juli 2016 |
| parcIT | 01. Januar 2009 |
| Havel | 01. Januar 2010 |
| Solidus | 01. Januar 2010 |
| gbs GmbH | 01. Januar 2015 |
| GRZ GmbH | 01. Januar 2015 |
| GWS GmbH | 01. Januar 2015 |
| ELAXY GmbH | 01. Januar 2015 |
| Lucke GmbH | 01. Januar 2015 |
| ELAXY BS & S KG | 01. Januar 2015 |
| Neutrasoft | 01. Januar 2015 |
| SANGROSS | 01. Januar 2015 |
| diacom GmbH | 01. Januar 2015 |
| F-Call AG | 01. August 2016 |

| assoziierte Unternehmen | Erstkonsolidierungszeitpunkt |
|------------------------------|------------------------------|
| CardProcess | 31. Dezember 2004 |
| VR FinanzDienstleistung GmbH | 01. Januar 2015 |
| banqtec AG | 01. Juli 2016 |
| EGP KG | 07. Dezember 2016 |

* Die Ratiodata GmbH umfasst die TSG Technologie Services GmbH (TSG; Erstkonsolidierung auf den 01. Januar 2002) und die auf die TSG verschmolzene Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH (bis zum 01. Juli 2016 assoziiertes Unternehmen).

Zum 31. Dezember 2016 ergibt sich ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 125 Tsd. Euro (Vorjahr 4.926 Tsd. Euro). Im Zusammenhang mit der Endkonsolidierung des FS & S Holding GmbH Teilkonzerns hat sich der Geschäfts- oder Firmenwert im Konzern um 4.123 Tsd. Euro verringert. Die Abschreibung des noch vorhandenen Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt planmäßig über 5 Jahre. Übrige Veränderungen ergaben sich in Höhe von -636 Tsd. Euro.

Zu Beginn des Geschäftsjahres bestanden passivische Unterschiedsbeträge von 29.875 Tsd. Euro, auf die 3.772 Tsd. Euro erfolgswirksam verrechnet wurden. Aus der erstmaligen Vollkonsolidierung der F-Call AG und Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH entstanden im Berichtsjahr neue passivische Unterschiedsbeträge in Höhe von insgesamt 404 Tsd. Euro, von denen 324 Tsd. direkt erfolgswirksam verrechnet wurden. Zusätzlich wurden im Berichtsjahr 3.772 Tsd. Euro planmäßig erfolgswirksam aufgelöst. Übrige Veränderungen minderten den passivischen Unterschiedsbetrag um 795 Tsd. Euro. Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden daher passivische Unterschiedsbeträge von 29.484 Tsd. Euro, auf die 7.868 Tsd. Euro erfolgswirksam verrechnet wurden.

Die Erträge aus der Auflösung der passivischen Unterschiedsbeträge werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Aus der Einbeziehung von Beteiligungsunternehmen nach der at equity Methode bestehen zum 31. Dezember 2016 passivische Unterschiedsbeträge in Höhe von 213 Tsd. Euro (Vorjahr 5.580 Tsd. Euro), die nicht in der Bilanz gezeigt werden. Zudem bestehen zum Geschäftsjahresende Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 7.852 Tsd. Euro (Vorjahr 4.499 Tsd. Euro), die ebenfalls nicht in der Bilanz gezeigt werden. Der Zugang im Berichtsjahr in Höhe von 3.353 Tsd. Euro ist auf die erstmalige Einbeziehung eines Beteiligungsunternehmens zurückzuführen. Die planmäßige Auflösung erfolgt über 5 Jahre und mindert den Ansatz Beteiligung an assoziierten Unternehmen.

Das anteilige Eigenkapital der assoziierten Unternehmen beträgt 16.953,2 Tsd. Euro.

Die anteilige Eigenkapitalveränderung im Posten Beteiligung an assoziierten Unternehmen im Rahmen der Equity-Bewertung setzt sich wie folgt zusammen:

| | |
|--|------------------|
| banqtec AG | -436 Tsd. Euro |
| CardProcess | -1.179 Tsd. Euro |
| EGP KG | -5 Tsd. Euro |
| F-Call AG bis 01. August 2016 | 50 Tsd. Euro |
| Ratiodata IT-Lösungen & Services bis 01. Juli 2016 | 836 Tsd. Euro |
| VR FinanzDienstleistung GmbH | -31 Tsd. Euro |

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden konsolidiert.

Verkäufe von selbst geschaffenen Immateriellen Vermögensgegenständen in das Anlagevermögen innerhalb des Konzerns werden in Höhe von 954 Tsd. Euro eliminiert. Neben der Eliminierung dieser Verkäufe werden die daraus resultierenden Änderungen des Abschreibungsaufwandes im Konzernabschluss berücksichtigt.

III. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung bei allen vollkonsolidierten Konzernunternehmen erfolgt grundsätzlich einheitlich nach den bei der Fiducia & GAD anzuwendenden Vorschriften.

Im Einzelabschluss der parclT wird ein entgeltlich erworbener Firmenwert über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Im Konzernabschluss wurde der Firmenwert beginnend mit dem Jahr der Aktivierung (2009) über vier Jahre abgeschrieben. Dabei kommt § 308 Abs. 1 S. 2 HGB zur Anwendung. Dies entspricht der bisherigen Abschreibung von Firmenwerten im Konzern. Der Firmenwert ist vollständig abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr hat der Fiducia & GAD Konzern im Zusammenhang mit der Schaffung von Funktionalitäten für das Bankverfahren agree21 von dem Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht und selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände zu Herstellungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über fünf Jahre.

Die entgeltlich erworbenen Immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden über fünf Jahre gemäß der Annahme des Lebenszyklus für Software abgeschrieben.

Die Grundstücke und Gebäude einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt – mit Ausnahme des Rechenzentrums an der Mecklenbecker Straße in Münster, das degressiv abgeschrieben wird.

Die Muttergesellschaft hat in Vorjahren Abschreibungen nach § 6b EStG auf die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von Gebäuden verrechnet. Die steuerliche Wirksamkeit dieser Abschreibungen setzte voraus, dass die betreffenden Vermögensgegenstände auch in der Handelsbilanz mit den um die nach der steuerrechtlichen Vorschrift zulässigen Abschreibungen verminderten Werten angesetzt werden (umgekehrte Maßgeblichkeit). Die Übernahme dieser gegenüber den ohne die Abzüge nach § 6b EStG fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten niedrigeren Wertansätze in die Konzernbilanz ist wegen der Aufhebung des § 308 Abs. 3 HGB seit Beginn des Geschäftsjahres 2003 nicht mehr zulässig. Aufgrund dieser Aufhebung haben sich die Abschreibungen des Konzerns im Geschäftsjahr um 227,4 Tsd. Euro erhöht.

Bei den technischen Anlagen, der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den vermieteten Sachanlagen werden die Anschaffungskosten um lineare Abschreibungen gemindert.

Die im Jahr 2016 zugegangenen geringwertigen Wirtschaftsgüter werden bis zur Höhe von 150,00 EUR sofort als Aufwand gebucht; die im Wert von 150,01 EUR bis 410,00 EUR werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und im Anlagenpiegel als Zu- und Abgang gezeigt.

Die Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Werten bewertet.

Der Ausweis der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Fertigen Erzeugnisse und Waren entspricht den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag. Erforderliche Abwertungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert wurden berücksichtigt. Die Unfertigen Leistungen sind mit den bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen die Einzelkosten und die fertigungsbezogenen Gemeinkosten, von dem Wahlrecht, bestimmte weitere Kosten in die Berechnung einzubeziehen, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Erhaltenen Anzahlungen für die Aufträge werden passivisch ausgewiesen.

Die übrigen Gegenstände des Umlaufvermögens sind mit ihren Nennwerten angesetzt. Eine Forderung wurde mit dem Barwert bilanziert. Erkennbaren Risiken im Forderungsbestand wurde durch Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Der Bilanzansatz der Liquiden Mittel entspricht dem Nennwert.

Die Pensionsrückstellungen, die Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern sowie aus Beihilfen und für Altersteilzeit wurden mittels versicherungsmathematischer Berechnungen auf der Basis der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (2005 G) bewertet. Es wurde die Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) angewandt. Der Rechnungszins unter Anwendung der Pauschalregelung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB beträgt 4,01 Prozent bei den Pensionsrückstellungen und Verpflichtungen aus Beihilfen sowie 3,24 Prozent bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern. Bei der Rückstellung für Altersteilzeit beträgt der Rechnungszins 1,81 Prozent (3 Jahre Restlaufzeit) bzw. 2,14 Prozent (5 Jahre Restlaufzeit). Weiterhin wurden bei den Pensionsrückstellungen und den Verpflichtungen aus Beihilfen ein Rententrend von 2 Prozent, bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern und für Altersteilzeit ein Gehaltstrend von 2 Prozent sowie bei den Pensionsrückstellungen ein Anwartschaftstrend von 2 Prozent verwendet. Gemäß Art. 75 Abs. 6 EGHGB n. F. ist die Neufassung des § 253 HGB erstmalig im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 anzuwenden. Hieraus ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 23.894,2 Tsd. Euro unter dem Bewertungsansatz für Pensionsrückstellungen und Verpflichtungen für Beihilfen, der sich zum 31. Dezember 2016 bei Anwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes ergeben hätte.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben und drohenden Verlusten. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden soweit erforderlich künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB vorgenommen.

Die Jubiläumsrückstellungen werden nach der PUC-Methode für die gehaltsabhängigen Zusagen teilweise unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2 Prozent und im Rahmen der betriebsüblichen Fluktuation bewertet. Der Zinssatz von 3,24 Prozent ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregel ermittelt worden.

Die Rückstellung für Gleitzeit wurde im Geschäftsjahr je nach Standort mit einem Zinssatz von 3,24 Prozent bzw. 2,84 Prozent abgezinst. Weiterer Parameter war ein Gehaltstrend von 2 Prozent bzw. 3 Prozent.

Zur Absicherung des Risikos, das aus Schwankungen künftiger Zinszahlungen im Zusammenhang mit der Leasing-Finanzierung des Rechenzentrum-Gebäudes in Rheinstetten steht, hat der Fiducia & GAD Konzern einen Interest Rate Swap abgeschlossen, durch den das Risiko steigender Zinsen begrenzt wird. Der Nominalwert des Swaps orientiert sich am jeweiligen Stand der Darlehen und beträgt zum 31. Dezember 2016 17.118,4 Tsd. Euro. Der beizulegende Zeitwert, der dem Marktpreis entspricht, beträgt zum 31. Dezember 2016 -4.913,1 Tsd. Euro.

Zwischen der Verbindlichkeit aus dem Leasingverhältnis und dem Interest Rate Swap besteht eine Bewertungseinheit, so dass nur in Höhe des Differenzbetrags eine Rückstellung zu bilden ist. Der Buchwert des Interest Rate Swap, der im Bilanzposten Rückstellungen enthalten ist, beträgt 1.295,8 Tsd. Euro.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Die Aktiven und Passiven Rechnungsabgrenzungen sind zeitanteilig vorgenommen.

Die Währungsumrechnung am Bilanzstichtag erfolgt nach § 256a HGB zum Devisenkassa-Mittelkurs.

Auf den Ansatz einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung aus den Jahresabschlüssen der einzubeziehenden Unternehmen als aktive latente Steuern wird aufgrund des bestehenden Wahlrechts (§ 298 Abs. 1 HGB i. V. m. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB) verzichtet.

Als Folge der ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen ergibt sich insgesamt ein passivischer Steuerabgrenzungsbetrag nach § 306 HGB, der in der Konzernbilanz als gesonderter Posten ausgewiesen wird. Im Berichtsjahr hat sich dieser Posten von 9.905 Tsd. Euro um 4.205 Tsd. Euro auf 5.700 Tsd. Euro reduziert. Es ergeben sich als Folge der ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen aktive latente Steuern (Veränderung von 74 Tsd. Euro um 2.456 Tsd. Euro auf 2.530 Tsd. Euro), die mit den passiven latenten Steuern (Veränderung von 9.979 Tsd. Euro um 1.749 Tsd. Euro auf 8.230 Tsd. Euro) saldiert werden.

Der Berechnung der Steuerabgrenzung 2016 liegt ein Steuersatz von rund 30 Prozent zugrunde.

Die Gewinn- und Verlustrechnungen aller einbezogenen Unternehmen wurden nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

IV. Angaben und Erläuterungen zur Konzern-Bilanz sowie zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Konzernbilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Konzernbilanz enthaltenen Posten der Immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen und Finanzanlagen ergeben sich aus dem im Anhang integrierten Anlagenspiegel. Auf immaterielle Vermögensgegenstände erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 3.152,0 Tsd. Euro.

Ferner wurde aufgrund der Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Beteiligungsunternehmen eine Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert sowie eine Abschreibung auf Ausleihungen in Höhe von insgesamt 906,7 Tsd. Euro vorgenommen.

Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen ist in zentrale und dezentrale Softwarekomponenten investiert worden.

Vom Gesamtbetrag der Entwicklungskosten von 203,0 Mio. Euro wurden 11,7 Mio. Euro als selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aktiviert.

Der Bestand an Unfertigen Leistungen innerhalb der Vorräte betrifft über den Bilanzstichtag andauernde Projektarbeiten für Kunden. Für ausstehende Entwicklungsleistungen wurde Vorsorge in Höhe von 2.422,9 Tsd. Euro getroffen.

Die Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen CardProcess wurde mit dem anteiligen Eigenkapital angesetzt, wie es sich aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 ergibt, da der Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 bei Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht vorlag.

Entwicklung des Anlagevermögens 2016 des Fiducia & GAD Konzerns

| | | Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten | | | | | | | |
|-------------|--|---------------------------------------|---|-----------------------|-------------------|-------------------|----------------------|--|-------------------------|
| | | 01.01.16 | Veränderung aus Erst- und Übergangskonsolidierung | Zugänge | Zuschüsse | Umbuchungen | Abgänge | Abgänge aus Veränderungen des Konsolidierungskreises | 31.12.16 |
| | | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| I. | Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | | | |
| | 1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | 47.887.766,67 | – | 11.737.550,19 | 232.047,96 | – | – | – | 59.393.268,90 |
| | 2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 462.145.436,17 | 9.972.739,74 | 36.454.226,65 | – | 975.012,56 | 17.237.739,12 | 11.020.873,79 | 481.288.802,21 |
| | 3. Geschäfts- oder Firmenwert | 23.120.409,07 | – | – | – | – | 4.694.695,92 | 8.797.665,85 | 9.628.047,30 |
| | 4. Geleistete Anzahlungen | 1.015.013,62 | – | 4.807.033,23 | – | -886.890,86 | 6.245,00 | – | 4.928.910,99 |
| | | 534.168.625,53 | 9.972.739,74 | 52.998.810,07 | 232.047,96 | 88.121,70 | 21.938.680,04 | 19.818.539,64 | 555.239.029,40 |
| II. | Sachanlagen | | | | | | | | |
| | 1. Grundstücke und Bauten | 358.091.938,98 | 2.026.545,43 | 2.356.372,33 | – | 5.426,65 | 1.776.482,94 | 511.721,44 | 360.192.079,01 |
| | 2. Technische Anlagen und Maschinen | 464.369.469,15 | 18.291.451,94 | 34.162.798,91 | – | 409.017,66 | 19.136.657,83 | – | 498.096.079,83 |
| | 3. Vermietvermögen | 13.115.940,88 | – | 3.755.477,92 | – | 25.828,99 | 136.907,78 | – | 16.760.340,01 |
| | 4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 112.573.110,26 | 7.358.106,83 | 17.184.804,62 | – | 100.064,33 | 5.342.190,05 | 1.329.827,18 | 130.544.068,81 |
| | 5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 19.677.371,24 | 20.645,50 | 28.466.610,08 | – | -628.459,33 | -241.362,84 | 901,48 | 47.776.628,85 |
| | | 967.827.830,51 | 27.696.749,70 | 85.926.063,86 | – | -88.121,70 | 26.150.875,76 | 1.842.450,10 | 1.053.369.196,51 |
| III. | Finanzanlagen | | | | | | | | |
| | 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 2.986.490,46 | 150,77 | 320.000,00 | – | – | 727.243,45 | – | 2.579.397,78 |
| | 2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | 21.782.840,09 | 4.500.000,00 | – | – | – | – | 1.853.462,99 | 24.429.377,10 |
| | 3. Beteiligungen | 10.915.266,84 | 361.227,66 | 1.755.719,69 | – | – | 6,73 | – | 13.032.207,46 |
| | 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 571.666,66 | – | – | – | – | – | – | 571.666,66 |
| | 5. Sonstige Ausleihungen | 171.204,76 | 16.814,29 | 50,00 | – | – | 50,00 | – | 188.019,05 |
| | | 36.427.468,81 | 4.878.192,72 | 2.075.769,69 | – | – | 727.300,18 | 1.853.462,99 | 40.800.668,05 |
| | Anlagevermögen insgesamt | 1.538.423.924,85 | 42.547.682,16 | 141.000.643,62 | 232.047,96 | – | 48.816.855,98 | 23.514.452,73 | 1.649.408.893,96 |

| Abschreibungen | | | | | | Buchwerte | | |
|-----------------------|----------------------|----------------------|---|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|--|
| 01.01.16 | Geschäftsjahr | Abgänge | kumulierte Abschreibung aus Erst- und Übergangskonsolidierung | Abgänge aus Veränderungen des Konsolidierungskreises | 31.12.16 | 31.12.16 | 31.12.15 | |
| EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | |
| 4.625.901,59 | 10.814.597,59 | – | – | – | 15.440.499,18 | 43.952.769,72 | 43.261.865,08 | |
| 369.386.998,40 | 42.599.505,55 | 14.211.910,45 | 8.289.180,74 | 3.172.420,79 | 402.891.353,45 | 78.397.448,76 | 92.758.437,77 | |
| 18.194.331,33 | 41.705,85 | 4.058.939,20 | – | 4.674.168,23 | 9.502.929,75 | 125.117,55 | 4.926.077,75 | |
| – | – | – | – | – | – | 4.928.910,99 | 1.015.013,62 | |
| 392.207.231,32 | 53.455.808,99 | 18.270.849,65 | 8.289.180,74 | 7.846.589,02 | 427.834.782,38 | 127.404.247,02 | 141.961.394,22 | |
| 180.489.431,27 | 9.493.746,94 | 1.249.898,03 | 774.374,43 | 447.300,44 | 189.060.354,17 | 171.131.724,84 | 177.602.507,71 | |
| 338.136.071,37 | 36.420.246,46 | 18.642.484,53 | 15.927.943,94 | – | 371.841.777,24 | 126.254.302,59 | 126.233.397,78 | |
| 8.404.777,88 | 2.572.998,71 | 109.503,78 | – | – | 10.868.272,81 | 5.892.067,20 | 4.711.163,00 | |
| 88.682.892,52 | 12.024.262,98 | 5.113.166,67 | 4.875.961,83 | 1.119.843,18 | 99.350.107,48 | 31.193.961,33 | 23.890.217,74 | |
| – | – | – | – | – | – | 47.776.628,85 | 19.677.371,24 | |
| 615.713.173,04 | 60.511.255,09 | 25.115.053,01 | 21.578.280,20 | 1.567.143,62 | 671.120.511,70 | 382.248.684,81 | 352.114.657,47 | |

anteilige
Eigenkapital-
veränderung aus
Equity-
Bewertung

kumuliertes
Ergebnis
Equity-
Bewertung

| | | | | | | | |
|--------------------|-------------------------|-----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|-------------------------|-----------------------|
| – | 200.000,00 | – | 200.000,00 | – | – | 2.579.397,78 | 2.786.490,46 |
| -764.783,73 | 321.174,73 | – | – | – | 886.039,76 | 22.457.378,88 | 21.461.665,36 |
| – | 2.262.127,51 | 500.000,00 | – | – | – | 10.270.079,95 | 8.653.139,32 |
| – | 165.000,00 | 406.666,66 | – | – | – | 571.666,66 | 406.666,66 |
| – | – | – | – | – | – | 188.019,05 | 171.204,76 |
| -764.783,73 | 2.948.302,24 | 906.666,66 | 200.000,00 | – | 886.039,76 | 5.305.792,39 | 33.479.166,56 |
| -764.783,73 | 1.010.868.706,60 | 114.873.730,74 | 43.585.902,66 | 29.867.460,94 | 10.299.772,40 | 1.104.261.086,47 | 527.555.218,25 |

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 105,4 Tsd. Euro (Vorjahr 563,9 Tsd. Euro) betreffen mit 63,8 Tsd. Euro Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, mit 12,5 Tsd. Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit 74,2 Tsd. Euro Sonstige Forderungen sowie mit 20,1 Tsd. Euro Sonstige Verbindlichkeiten.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 9.472,0 Tsd. Euro (Vorjahr 2.850,2 Tsd. Euro), betreffen mit 8.003,4 Tsd. Euro Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, mit 1.469,1 Tsd. Euro Sonstige Forderungen und mit 0,5 Tsd. Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Als antizipative Posten sind in den Sonstigen Vermögensgegenständen noch nicht abziehbare Vorsteuern von 5.588,3 Tsd. Euro und der Aktivierungswert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionsverpflichtungen mit 3.470,6 Tsd. Euro enthalten.

Die Steuererstattungsansprüche beinhalten mit 1.814,5 Tsd. Euro das Körperschaftsteuer-Guthaben, das sich aufgrund der Umstellung des Körperschaftsteuer-Anrechnungsverfahrens auf das Halbeinkünfteverfahren ergeben hat.

Über die Veränderung der liquiden Mittel gibt die beigefügte Konzern-Kapitalflussrechnung nach DRS 21 Aufschluss.

Die liquiden Mittel enthalten mit 137.892,4 Tsd. Euro Guthaben bei Banken, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 115.821.937,00 Euro. Es ist eingeteilt in 2.253.355 auf den Namen lautende Stückaktien. Die GAD Beteiligungs-GmbH & Co. KG hält mehr als den vierten Teil der Aktien der Fiducia & GAD IT AG.

Zwei Tochterunternehmen halten jeweils eine Aktie der Muttergesellschaft mit einem rechnerischen Wert in Höhe von 51,40 Euro. Dies entspricht 0,00009 Prozent vom Grundkapital.

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz enthaltenen Positionen des Eigenkapitals ergeben sich aus dem beigefügten Eigenkapitalpiegel.

Der Konzerngewinn stellt sich wie folgt dar:

| | Tsd. Euro |
|--|-----------------|
| Konzernjahresüberschuss | 37.239,5 |
| auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste | 1.898,6 |
| Verlustvortrag | -5.530,5 |
| Einstellung in andere Gewinnrücklagen | -3.551,6 |
| Konzerngewinn | 30.056,0 |

Bei den Pensionsrückstellungen ist eine Saldierung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen von 605,4 Tsd. Euro mit dem Zeitwert des verrechnungsfähigen Vermögenswertes von 280,8 Tsd. Euro vorgenommen worden.

Von den Sonstigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf:

| | Tsd. Euro |
|---|-----------|
| Verpflichtungen aus der Gesamtbetriebsvereinbarung im Rahmen der Fusion 2015, insbesondere Altersteilzeit | 53.508,8 |
| nicht genommenen Urlaub und Überstunden | 41.355,6 |
| variable Vergütung/Tantiemen/Provisionen/Jahresabschlussvergütung/Sonderzahlungen | 11.628,6 |
| Gewährleistungen und Kulanzleistungen | 9.456,6 |
| Leistungsverpflichtungen aus Verträgen und gesetzliche Themen | 7.585,2 |
| ausstehende Rechnungen/Gutschriften | 7.290,9 |
| Jubiläumsverpflichtungen | 4.645,4 |

Die Angaben zu den Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind in dem folgenden Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

| Tsd. Euro | Stand 31.12.2016 | Restlaufzeit bis 1 Jahr | Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren | Restlaufzeit mehr als 5 Jahre |
|---|---------------------|----------------------------|---|-------------------------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 26.236,4 | 4.635,1 | 12.033,5 | 9.567,8 |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 9.078,3 | 9.078,3 | 0,0 | 0,0 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 80.950,2 | 80.905,8 | 44,4 | 0,0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 6,5 | 6,5 | 0,0 | 0,0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 1.971,6 | 1.971,6 | 0,0 | 0,0 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 33.795,1 | 33.795,1 | 0,0 | 0,0 |
| Summe | 152.038,1 | 130.392,4 | 12.077,9 | 9.567,8 |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in voller Höhe durch Grundschulden gesichert und betreffen mit 11.045,6 Tsd. Euro zugleich Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 6,5 Tsd. Euro (Vorjahr 31,9 Tsd. Euro) betreffen Sonstige Verbindlichkeiten.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 1.971,6 Tsd. Euro (Vorjahr 7.927,6 Tsd. Euro), sind mit 179,3 Tsd. Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit 3,8 Tsd. Euro Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, mit 228,0 Tsd. Euro Sonstige Verbindlichkeiten, mit 12,4 Tsd. Euro Sonstige Forderungen sowie mit 1.580,5 Euro erhaltene Anzahlungen enthalten.

Bei den Passiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich u.a. um Lizenz- und Wartungsgebühren sowie Abgrenzungen von Serviceerweiterungen, die in der Regel ein oder mehrere Jahre im Voraus bezahlt werden.

2. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich in:

| | Tsd. Euro 2016 | Tsd. Euro 2015 |
|--|--------------------|--------------------|
| Bankverfahren und Entwicklungsleistungen | 962.721,0 | 926.697,9 |
| Infrastruktur | 232.541,3 | 197.499,4 |
| Hard- und Softwaregeschäft | 109.514,5 | 94.221,1 |
| Beratung und Projektarbeit | 17.826,1 | 15.934,1 |
| Sonstiges | 76.311,8 | 70.397,5 |
| Summe | 1.398.914,7 | 1.304.750,0 |

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 31,7 Mio. Euro die Aufwendungen aus der Gesamtbetriebsvereinbarung, insbesondere die Zuführung zu der Rückstellung für Altersteilzeit, enthalten.

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge mit 20.553,2 Tsd. Euro enthalten, davon

- 18.008,6 Tsd. Euro aus der Auflösung von Rückstellungen, davon 9.441,7 Tsd. Euro Altersversorgungsverpflichtungen,
- 2.433,9 Tsd. Euro aus Lieferantengutschriften und sonstigen Gutschriften für Vorjahre,
- 110,7 Tsd. Euro aus Verkäufen von Anlagevermögen.

Im Personalaufwand sind periodenfremde Aufwendungen mit 144,8 Tsd. Euro enthalten.

Die periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 1.998,8 Tsd. Euro enthalten mit 555,6 Tsd. Euro Verluste aus Anlageabgängen und Verschrottung.

Die Zinsen und ähnliche Erträge enthalten Zinserträge aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuer-Guthabens von 138,4 Tsd. Euro und aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 20,5 Tsd. Euro (Vorjahr 53,6 Tsd. Euro).

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 9.154,5 Tsd. Euro (Vorjahr 8.983,2 Tsd. Euro) enthalten.

Im Ausweis der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Nachzahlungen für Vorjahre von 2.343,9 Tsd. Euro sowie Erstattungen aus Vorjahren von 1.842,4 Tsd. Euro enthalten.

Die sonstigen Steuern beinhalten im Wesentlichen die Grundsteuer. Periodenfremde Erstattungen sind mit 246,0 Tsd. Euro enthalten.

V. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres, über die zu berichten wäre, haben sich nicht ereignet.

VI. Sonstige Angaben

Mitglieder des Vorstands:

Klaus-Peter Bruns, Forst (Vorsitzender des Vorstands)
Claus-Dieter Toben, Münster (stv. Vorsitzender des Vorstands)
Jens-Olaf Bartels, Bielefeld
Martin Beyer, Münster
Jörg Dreinhöfer, Sarstedt
Wolfgang Eckert, Zwiesel (bis 31. Dezember 2016)
Steffen Jentsch, Frankfurt am Main (bis 31. März 2016)
Carsten Pfläging, Gaggenau
Jörg Staff, Westheim

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 5.699,9 Tsd. Euro, die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten Bezüge von insgesamt 5.570,8 Tsd. Euro. Die Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften der ehemaligen Vorstände und ihrer Hinterbliebenen betragen zum Bilanzstichtag 58.341,7 Tsd. Euro.

Mitglieder des Aufsichtsrats:

Aktionärsvertreter:

Jürgen Brinkmann, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg, Wolfsburg (Vorsitzender)
Wolfgang Altmüller, Vorstandsvorsitzender der VR meine Raiffeisenbank eG, Altötting
Dr. Christian Brauckmann, Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG, Frankfurt am Main
Michael Deitert, Mitglied des Vorstands der Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG, Gütersloh
Torsten Jensen, Mitglied des Vorstands der VR Bank eG, Niebüll
Wolfgang Klotz, Vorstandsvorsitzender der Vereinigten Volksbank eG, Sindelfingen
Dieter Ohlsen, Mitglied des Vorstands der Frankenberger Bank, Raiffeisenbank eG, Frankenberg
Dieter Steffan, Mitglied des Vorstands der Volksbank Alzey-Worms eG, Worms (seit 23. Juni 2016)
Joachim Straub, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG Schwarzwald Baar Hegau, Villingen-Schwenningen (2. stv. Vorsitzender seit 23. Juni 2016)

Werner Termersch, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Baumberge eG, Billerbeck

Peter Völker, stv. Vorsitzender des Vorstands der Frankfurter Volksbank eG, Frankfurt am Main bis 30. Juni 2015 (bis 23. Juni 2016, 2. stv. Vorsitzender)

Arbeitnehmervertreter:

Uwe Batzler, Bereichsleiter

Waltraud Ehrenbrink, Mitarbeiterin Vertrieb (vom 28. Januar 2016 bis 30. September 2016)

Klaus Grünwald, Gewerkschaftssekretär ver.di

Jochen Höpken, Gewerkschaftssekretär ver.di

Ulrich Kern, Gewerkschaftssekretär ver.di

Jürgen Kerz, Betriebsratsvorsitzender Münster (seit 28. Januar 2016)

Elke Klingbeil, Sekretärin

Heinrich Löser, Abteilungsleiter

Peter Maier, Betriebsratsvorsitzender Karlsruhe (seit 29. November 2016)

Christiane Mild, stv. Betriebsratsvorsitzende Münster

Andrea Rau, Marketingreferentin (1. stv. Vorsitzende)

Den Bezügen des Aufsichtsrats von 208,8 Tsd. Euro lagen die Beschlüsse der Hauptversammlung zugrunde.

Für Leistungen des Konzern-Abschlussprüfers DGR Deutsche Genossenschafts-Revision Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH wurde im Geschäftsjahr 2016 insgesamt ein Aufwand von 2.024,1 Tsd. Euro erfasst. Hiervon entfallen 941,4 Tsd. Euro auf Abschlussprüfungsleistungen, 1.052,5 Tsd. Euro auf andere Bestätigungsleistungen und 30,2 Tsd. Euro auf sonstige Leistungen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von 770 Mio. Euro, im Wesentlichen Miet-, Leasing- und Wartungsverträge über EDV-Anlagen und Software sowie Immobilienmietverträge. Die Verpflichtung für das Jahr 2017 beläuft sich auf 262 Mio. Euro.

Weitere außerbilanzielle Geschäfte bestehen nur aus den obengenannten Miet- und Leasingverträgen. Der Zweck und Vorteil dieser Verträge liegt vor allem in der niedrigeren Kapitalbindung gegenüber dem Erwerb.

Im Zuge der Übernahme der Geschäfte des DG-Rechenzentrums im Jahre 1990 ist der Fiducia & GAD Konzern in Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften eingetreten. Die versicherungsmathematisch ermittelten Teilwerte zum 31. Dezember 2016 für 21 berechnete Mitarbeiter betragen 3,2 Mio. Euro. Die DZ BANK AG hat die Fiducia & GAD im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freigestellt.

Für Zwecke der Absicherung von Altersteilzeitguthaben sowie langfristigen Gleitzeitsalden bestehen Avale bei der DZ BANK AG in Höhe von 23,3 Mio. Euro.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf von Geschäftsanteilen von Konzerngesellschaften bestehen Vertragserfüllungsgarantien. Gegenüber einer Beteiligungsgesellschaft besteht eine Haftsummenverpflichtung in Höhe von 28,0 Mio. Euro.

Aufgrund der geordneten wirtschaftlichen Verhältnisse der betroffenen Gesellschaften ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos hat der Fiducia & GAD Konzern für die langfristigen Darlehenstranchen bei der DZ BANK AG Zinssicherungsinstrumente mit gleicher Laufzeit wie das Grundgeschäft abgeschlossen. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Zinsswaps erfolgt auf der Grundlage von Barwerten der mit den aktuellen Swapkurven abgezinsten Geschäftszahlungsströme. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheit wird laufend überwacht.

| | Nominalwert 31.12.2016 Tsd. Euro | Marktwert 31.12.2016 Tsd. Euro |
|------|--|--------------------------------------|
| Swap | 1.250 | -27 |
| Swap | 4.750 | -344 |
| Swap | 5.000 | -314 |

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres waren im Fiducia & GAD Konzern 6.032 Mitarbeiter beschäftigt. Darüber hinaus beschäftigten die Konzernunternehmen 197 Auszubildende.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Mutterunternehmens wie folgt zu verwenden:

| Ausschüttung einer Dividende von 3,80 Euro je Stückaktie des dividendenberechtigten Grundkapitals von 115.821,9 Tsd. Euro für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 | Euro |
|---|----------------------|
| 2.253.355 Stück x 3,80 Euro | 8.562.749,00 |
| Einstellung in die Gewinnrücklagen | 6.000.000,00 |
| Gewinnvortrag auf neue Rechnung | 19.406.530,54 |
| | 33.969.279,54 |

Der aufgestellte Konzern-Abschluss wird bei dem Elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Karlsruhe und Münster, 29. März 2017

Fiducia & GAD Konzern

Bruns Toben Bartels Beyer

Dreinhöfer Pfläging Staff

bestätigungsvermerk des abschlussprüfers

Wir haben den von der Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bonn, den 30. März 2017

DGR Deutsche Genossenschafts-Revision
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH

Dorothee Mende
Wirtschaftsprüfer

Franz-Josef Brambrink
Wirtschaftsprüfer

kapitalflussrechnung nach DRS 21

(indirekte Methode) – Fiducia & GAD Konzern

| | | | 2016 Tsd. Euro |
|---------------------------------|-----|---|-------------------|
| 1. | | Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter | 37.239 |
| 2. | +/- | Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens | 114.874 |
| 3. | +/- | Zunahme / Abnahme der Rückstellungen | 30.200 |
| 4. | +/- | Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge | 1.602 |
| 5. | -/+ | Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | -36.873 |
| 6. | +/- | Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | 4.455 |
| 7. | -/+ | Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens | 437 |
| 8. | +/- | Zinsaufwendungen / Zinserträge | 10.791 |
| 9. | +/- | Ertragsteueraufwand / -ertrag | 15.928 |
| 10. | -/+ | Ertragsteuerzahlungen | -14.653 |
| 11. | = | Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit | 164.001 |
| 12. | + | Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens | 3.668 |
| 13. | - | Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen | -52.999 |
| 14. | + | Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens | 599 |
| 15. | - | Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen | -85.926 |
| 16. | + | Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens | 527 |
| 17. | - | Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen | -2.076 |
| 18. | + | Einzahlungen für Abgänge aus dem Konsolidierungskreis | 13.215 |
| 19. | - | Auszahlungen für Zugänge aus dem Konsolidierungskreis | -11.794 |
| 20. | + | Erhaltene Zinsen | 192 |
| 21. | = | Cashflow aus der Investitionstätigkeit | -134.594 |
| 22. | - | Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten | -7.376 |
| 23. | - | Gezahlte Zinsen | -1.188 |
| 24. | - | Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens | -8.563 |
| 25. | - | Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter | -459 |
| 26. | = | Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | -17.586 |
| 27. | | Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Ziffern 11, 21, 26) | 11.821 |
| 28. | + | Finanzmittelfonds am Anfang der Periode | 186.426 |
| 29. | = | Finanzmittelfonds am Ende der Periode | 198.247 |
| Jahres-Cashflow (Ziffern 1 - 4) | | | 183.916 |

eigenkapitalspiegel 2016

Fiducia & GAD Konzern

| | Mutterunternehmen | | | | Nicht beherrschende Anteile | | Konzern-eigenkapital |
|--------------------------------------|----------------------------------|-----------------------|---------------------------------------|-----------------------|-----------------------------|----------------------|-----------------------|
| | gezeichnetes Kapital Stammaktien | Kapitalrücklage | Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital | Eigenkapital | Nicht beherrschende Anteile | Eigenkapital | |
| historischer Konzern | 69.500.000,00 | 80.950.684,61 | 72.078.166,89 | 222.528.851,50 | 29.590,00 | 29.590,00 | 222.558.441,50 |
| Verschmelzung | 46.321.937,00 | 146.149.409,31 | 1.148.831,64 | 193.620.177,95 | 9.873.297,70 | 9.873.297,70 | 203.493.475,65 |
| Stand 01.01.2015 | 115.821.937,00 | 227.100.093,92 | 73.226.998,53 | 416.149.029,45 | 9.902.887,70 | 9.902.887,70 | 426.051.917,15 |
| gezahlte Dividenden | 0,00 | 0,00 | -5.138.170,00 | -5.138.170,00 | 0,00 | 0,00 | -5.138.170,00 |
| Änderung des Konsolidierungskreises | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Änderung aus der Verschmelzung | 0,00 | 3.238.519,98 | -3.238.519,98 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Übrige Veränderungen | 0,00 | 0,00 | -655.006,26 | -655.006,26 | -409.522,85 | -409.522,85 | -1.064.529,11 |
| Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag | 0,00 | 0,00 | -6.740.588,09 | -6.740.588,09 | 1.327.255,96 | 1.327.255,96 | -5.413.332,13 |
| Stand 31.12.2015 | 115.821.937,00 | 230.338.613,90 | 57.454.714,20 | 403.615.265,10 | 10.820.620,81 | 10.820.620,81 | 414.435.885,91 |
| Stand 01.01.2016 | 115.821.937,00 | 230.338.613,90 | 57.454.714,20 | 403.615.265,10 | 10.820.620,81 | 10.820.620,81 | 414.435.885,91 |
| gezahlte Dividenden | 0,00 | 0,00 | -8.562.749,00 | -8.562.749,00 | 0,00 | 0,00 | -8.562.749,00 |
| Änderung des Konsolidierungskreises | 0,00 | 0,00 | -3.005.239,89 | -3.005.239,89 | 3.005.239,89 | 3.005.239,89 | 0,00 |
| Übrige Veränderungen | 0,00 | 0,00 | 1.643.306,04 | 1.643.306,04 | 464.459,02 | 464.459,02 | 2.107.765,06 |
| Konzern-Jahresüberschuss | 0,00 | 0,00 | 39.138.096,50 | 39.138.096,50 | -1.898.620,82 | -1.898.620,82 | 37.239.475,68 |
| Stand 31.12.2016 | 115.821.937,00 | 230.338.613,90 | 86.668.127,85 | 432.828.678,75 | 12.391.698,90 | 12.391.698,90 | 445.220.377,65 |

Vom Konzern-Eigenkapital unterliegen 67.874 Tsd. Euro (Vorjahr 43.261,9 Tsd. Euro) einer Ausschüttungssperre gem. § 268 Abs. 8 HGB sowie § 253 Abs. 6 HGB. Die nicht ausschüttungsfähigen Eigenkapitalanteile belaufen sich auf 18.821,1 Tsd. Euro.